

Akad., 1851 Schulinsp. des Großwardeiner Schulbez. O., der auch schriftsteller. tätig war, wurde 1852 Erzdechant und Abt von Kraszna.

W.: Oratio, qua . . . quondam domino J. Godinger archidioecesis Strigoniensis presbytero . . . 1831 defuncto . . . persolvit, 1832; Oratio in anniversaria sollempnitate instauratae regiae scientiarum universitatis Hungaricae 1840 Pesthini . . . dicta, 1840; etc. Red. und Hrsrg.: Egyházi Folyóirat, 1833–34.

L.: *Scriptores facultatis theologiae, qui ad C. R. scientiarum universitatem Pesthinensem . . .*, 1859; *A. Zelliger, Egyházi írók csarnoka (Ehrenhalle kirchlicher Schriftsteller)*, 1893, S. 375; *J. Ferenczy-J. Danielik, Magyar írók (Ung. Schriftsteller)*, Bd. 1, 1856, S. 346; *Szinnyei; Wurzbach; Status praesens universitatis Ungaricae, 1830, S. 6; A. Bozóky, A nagyváradi kir. kath. akadémia százados múltja (100 Jahre kgl. kath. Akad. Großwardein)*, 1889, S. 55 ff. (S. Cser-Palkovits)

Osztzenburg Julius von, Offizier und Freischärler. * Neumarkt (Tirgu Mureş, Siebenbürgen), 2. 12. 1884; † Budapest, 12. 1. 1944. Hieß ursprünglich Morawek. Sohn eines Gen.; wurde 1903 aus der Inf. Kadetenschule Liebenau zum Feldjägerbaon. 24 ausgemustert, 1904 Lt. Im Ersten Weltkrieg zeichnete er sich vor allem als Kmdt. des Sturmbaon. 59 mehrmals aus, 1915 Hptm. Nach dem Umsturz kämpfte O. als Honvedoff. gegen den sich konstituierenden tschechoslowakischen Staat, bis er sich im Frühjahr 1919 der Szegediner Gegenregierung anschloß und das sog. Osztzenburg-Detachement aufstellte. Er wirkte so bei der Festigung der Macht des Horthy-Regimes 1919/20 mit, soll sich jedoch ähnlicher Mordaktionen, wie sie von anderen derartigen Einheiten in größerem Umfang bekannt sind, enthalten haben. 1920/21 war das Detachement, als Gendarmerieformation getarnt und von der ung. Regierung sehr gefördert, zwecks Einschüchterung der Bevölkerung und Verhinderung von Anschlußbestrebungen an Österr. in Westungarn, insbes. um Ödenburg, konzentriert. Im Sommer 1921 zeigte sich deutlich, daß sich unter O.s Kmdo. alle jene Waffenträger sammelten, die für eine Restauration Kg. Karls (s. d.) eintraten. Die deshalb von der ung. Regierung geplante Auflösung und Abschiebung des Detachements war mit ein auslösendes Moment für den überstürzten zweiten Restaurationsversuch im Oktober 1921, für dessen Mißerfolg O. mitverantwortlich war. Er wurde eingekerkert, jedoch vor der Durchführung eines Gerichtsverfahrens freigelassen. Er betätigte sich dann als Weinhändler.

L.: *M. Életr. Lex.; G. Schlag, Die Kämpfe um das Burgenland 1921, in: Militärgesch. Schriftenreihe, H. 16, 1970; S. Hegedüs, Az utolsó Trónfosztás (Die letzte Enthronung)*, 1970; *L. Fogarassy, IV. Károly második restaurációs kísérletének katonai története. A Budaörsi csata (Die Geschichte des zweiten Restaurationsversuches Karls IV. vom militär. Gesichtspunkt. Die Schlacht von Budaörs)*, in: *Hadtörténelmi közlemények*, 1971, S. 314 ff.; *K. Ragas-P. Fiala, Das Burgenland, 1971, s. Reg.; F. Strobl, Das große Wagnis, in: Jb. der Gebetsliga, 1972, S. 52 ff.; A. Lehár, Erinnerungen, hrsg. von P. Brouček, 1973, s. Reg.; KA Wien.* (P. Brouček)

Otremba Karol Fryderyk August, Seelsorger und Pädagoge. * Schönwitz, Kr. Falkenberg (Karczów, preuß. Schlesien), 11. 11. 1800; † Krakau, 2. 12. 1876. Aus ärmlichen Verhältnissen; stud. 1823–1826 an der evang. theolog. Fak. der Univ. Breslau. Ab 1826 war er Hauslehrer bei der Familie Barański, 1828 legte er die Prädikantenprüfung ab, 1829 wurde er in Krakau als Pastor eingesetzt. Als es durch die poln. Majorität der evang. Gemeinde AB und HB zur Bildung eines eigenen Konsistoriums kam, war O. 1834–44 dessen erster Präses. Er wurde dann Senior der Evang. Kirche AB und HB in Westgalizien. 1863 wurden in Krakau die dt. und die poln. Sprache im Gottesdienst gleichgestellt. O. lehrte 1832–60 dt. Sprache und Literatur an der Univ. Krakau, daneben 1849–52 Griech. am St. Anna Gymn. und 1852–63 dt. Sprache am Techn. Inst. 1850 Dr. phil. O., der seine Gemeinde zu großem Ansehen brachte, entfaltete eine rege soziale Tätigkeit, u. a. führte er Internate für Burschen und Mädchen.

W.: Autobiographie, Manuskript, UA Krakau. L.: *Czas vom 3. 12. 1876; Program wykładów i skład Uniwersytetu Jagiellońskiego (Vorlesungsverzeichnis und Personalstand der Jagellonen-Universität)*, 1832–60; *Zwiastun Ewangeliczny*, 1876, n. 1–2; *A. Wengierski, Chronik der evang. Gemeinde zu Krakau . . .*, dt. bearb. von C. F. W. Altmann, 1880, S. 147 ff.; *S. Wachholz, Rzeczpospolita Krakowska (Die Republik Krakau)*, 1957, S. 360 ff. (Cz. Lechicki)

Ott Adolf, Internist. * Prag, 6. 10. 1835; † Prag, 10. 3. 1920. Stud. an der Univ. Prag Med., 1858 Dr. med. 1866 Habil. für interne Med., 1868 Brunnenarzt in Marienbad. 1882 tit. ao. Prof. O. erwarb sich große Verdienste um den Aufschwung des Kurorts Marienbad, dessen Ehrenbürger er war.

W.: Marienbad, hist., topograph. und medizin. dargestellt, 1892. Kleinere Abhh. über die Herzstoßkurve, patholog. Veränderungen an den Herzgängen; Vorträge über physikal. Diagnostik, Laryngol. und Balneol.

L.: *N. Fr. Pr. vom 11. 6. 1915 und 14. 3. 1920; Bohemia vom 11. 3. 1920; Hirsch; Die Dt. Karl Ferdinands-*